



BRÜCKENBAUEN



Schulen nützen unsere Jugendcamps – die Chance, von Jesus zu erzählen

6

SE LIGA – Es ist kein Traum mehr ...

10

Acampa SEJA – das Freizeit-zentrum der MEUC

12

Das gute Werk hat begonnen!

16

»InspirArte« – Kunst und Musik im Dienste Gottes

LIEBE MISSIONSFREUNDE



voller Dankbarkeit schauen wir auf das, was Gott in Brasilien entstehen lässt: eine lebendige, missionarische Gemeinschaftsarbeit, die bewusst den (pietistischen) Dreiklang im Süden Brasiliens erklingen lässt:

1. Zurüstung der Kerngemeinde in Bibelstunden oder Gottesdiensten,
2. missionarische, evangelistische Gemeinschaftsarbeit und
3. diakonische Arbeit am Mitmenschen. Fast 100 Jahre hat Gott uns geschenkt und die Zeit gesegnet. Menschen werden getröstet und ermutigt, Menschen kommen zum Glauben und erzählen von ihrem Glauben weiter und die Liebe Jesu wird sichtbar, indem wir anderen Menschen in ihren Nöten beistehen und helfen. Jesus Christus sagt: »Kommt her zu mir alle, die Ihr mühselig und beladen seid. Ich will Euch erquickend!« Wenn er dies vor 2000 Jahren sagte, dann gilt das auch noch heute. Dazu brauchen wir Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, die ehrenamtlich mitarbeiten. Aber auch Menschen, die sich in den vollzeitlichen Dienst rufen lassen. Einer davon ist Mario Müller. Unser (einziger) deutscher Missionar in Brasilien. Nun ist er zurück nach Deutschland gekommen. Wir sehen es mit einem weinenden Auge, aber wir freuen uns für unsere Geschwister bei den Apis. Nun ist es an der Zeit, öffentlich Danke zu sagen.

Ein großes **DANKE** dürfen wir **Familie Müller** aussprechen. Zehn Jahre lang arbeiteten sie im Auftrag der GBM in Blumenau. In diesen zehn Jahren haben sie nicht nur zwei Kinder bekommen (Clara 2015 und Hanna 2018), sondern sie haben sich intensiv in die Arbeit der Kindertagesstätte Bom Amigo eingebracht. Vorstandssitzungen, Wochenabschluss-Gottesdienste für die Kinder, Mitarbeiterandachten und vieles mehr. Hier baute Mario mit seiner Familie Gemeinde unter anderem mit den Familien derer, die in die Kindertagesstätte Bom Amigo kamen. Aber er war noch viel mehr: Übersetzer von vielen Artikeln für BRÜCKENBAUEN, Mitorganisator unserer Brasilienfreizeiten, Gesprächspartner für den Missionsinspektor und Mitglieder sowie Freunde der GBM. War Ansprechpartner für unsere Freiwilligen und half bei der Organisation von Visa-Fragen. Außerdem war Familie Müller – insbesondere Daniela – Gastgeber für Freiwillige in Bom Amigo und viele weitere Reisende aus Deutschland. Nun sind Müllers seit Mitte Oktober zurück. Mario arbeitet als Gemeinschaftspastor bei den Apis im Bezirk Memmingen. Aber die ganze Familie hat die GBM im Herzen. An dieser Stelle ein ganz großes »Dankeschön« und Euch allen, liebe Clara, Hanna, Daniela und Mario, Gottes Segen für Euern weiteren Lebensweg!



Ihnen allen danken wir für alle Gebete und Unterstützungen im Jahr 2024 und wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Jahr 2025

Annette & Gottfried Holland
Ihre Annette und Gottfried Holland

impressum

Herausgeber:
Gnadauer Brasilien-Mission e.V.
V.i.S.d.P: Gottfried Holland,
Geschäftsführer

Das Informationsblatt
BRÜCKENBAUEN erscheint
vierteljährlich und wird kostenlos
abgegeben.

Geschäftsstelle:
Frankenstraße 25
71701 Schwieberdingen
Tel. 0 71 50/3 89 96 30
Fax 0 71 50/3 89 96 33
Gottfried.Holland@gbm-meuc.org
www.gbm-meuc.org

Spenden bitte über folgende
Bankverbindungen:

◆ Kreissparkasse Esslingen
IBAN: DE 03 6115 0020 0000 1576 09
BIC: ESSL DE 66

◆ Evangelische Bank Stuttgart
IBAN: DE 90 5206 0410 0000 4168 43
BIC: GENODEF 1EK1

Layout und Herstellung:
Grafisches Atelier Arnold, Dettingen
Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart
Fotos: privat, AtelierArnold/ccVision



EIN HAUS FÜR DIE GEMEINDE IN CHAPECO

Ein großer Traum

Haben Sie sich schon einmal vorgestellt, Teil eines großen Traums Gottes zu sein? Wenn Sie an einem großen Abenteuer in der Mission des Herrn teilnehmen könnten, würden Sie es tun? Ich erinnere mich daran, Biografien von Menschen gelesen zu haben, die großartige Geschichten mit dem Herrn erlebt haben. So sehr ich diese Geschichten herausfordernd fand, sehnte ich mich danach, Teil eines solchen Abenteuers in der Mission Gottes zu sein. | VON GEORGE GESSNER

Dieser Moment war im August 2021 gekommen. Wir begannen mit der Gründung einer einladenden, biblischen Gemeinde in der eigentlich unpersönlichen Stadt Chapéco, die vom Wohlstandsevangelium beherrscht und voller sozialer Probleme ist. Inmitten vieler Herausforderungen wächst diese neue Gemeinde, die sich in einem Club-Restaurant trifft, wird stärker und lernt, wie sie der Stadt helfen kann.

Drei Jahre nach der Gründung haben wir wahrgenommen, dass die Treffen im Restaurant die Mission, die Christus uns gegeben hat, erschweren. Unser Team ist erschöpft, und den Menschen der Stadt fällt es schwer, einer Gemeinde Glaubwürdigkeit zu schenken, die keinen eigenen Ort hat. Wir müssen Schritte nach vorne machen, damit der Herr uns gebrauchen kann, um mehr Menschen zu erreichen. Wir dachten daran, einen Raum monatlich zu mieten, aber diese Art von Miete – nämlich geschäftlich – kostet rund 15.000 Brasilianische Real (etwa 2.500

Euro) pro Monat. Diese Kosten würden unsere Aufwendungen fast verdoppeln. Dann wirkte Gott ein großes Wunder: Wir erhielten ein wunderschönes Stück Land als Spende. Mir fehlen die Worte, um zu beschreiben, was wir in diesem Moment verspürt haben. Die Freude zu sehen, wie sich der Herr um seine Kirche kümmert, war absolut wunderbar.

Nun müssen wir einen gemütlichen Ort schaffen, um unsere Freunde einzuladen. Der Bau wird uns rund 900.000 Brasilianische Real (146.885 Euro) kosten. Wir glauben, dass dies ein Traum Gottes ist und dass er ihn in die Herzen mehrerer Menschen legen wird. Deshalb möchte ich die Fragen, die ich oben gestellt habe, noch einmal wiederholen: Haben Sie sich schon einmal vorgestellt, Teil eines großen Traums Gottes zu sein? Wenn Sie an einem großen Abenteuer in der Mission des Herrn teilnehmen könnten, würden Sie es tun?

Werden Sie Teil dieses Traums mit uns! ◆



George Gessner ist Missionar und lebt mit seiner Frau Susan und den beiden Kindern in Chapéco.





MISSIONARISCHE PROJEKTE IN SÃO BENTO DO SUL

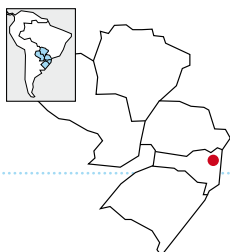
Es ist kein Traum mehr, heute ist es Realität

Wir glauben, dass unser missionarischer Einsatz nicht aufhören darf. Wir müssen vorangehen, weil wir von Jesus beauftragt sind. Gott gibt seinem Volk einen Befehl: weiterziehen! Und so wollen wir dem Ruf folgen! Seit vielen Jahren haben wir in unserer Gemeinde in São Bento do Sul ein Projekt entwickelt, das sich SE LIGA nennt. Es ist ein missionarisches Projekt in Schulen, das Evangelisation, Wertschätzung des Lebens, Prävention gegen Drogenmissbrauch und die Stärkung von Beziehungen fördert. Viele Kinder und Jugendliche werden durch das Projekt erreicht, das heute in der Stadt bereits sehr bekannt und gefragt ist. Zurzeit sind wir in vier Schulen unterwegs, mit vielen Freiwilligen. Das Team geht alle zwei Wochen in die Schule und jede Klasse bekommt den geplanten Inhalt in einer persönlichen Art. Das geschieht durch Geschichten, Gespräche, Spiele und Musik. | **VON DIEGO PROBST**

Seit vielen Jahren träumt unsere Gemeinde aber auch von einem PEAL. Es ist ein missionarisches und soziales Projekt, das in vielen MEUC-Gemeinden schon läuft. Nach vielen Sitzungen und Gebeten um eine klare Vision hat unsere Gemeinde die Initiative ergriffen, dieses Projekt zu starten. Seit September dieses Jahres haben wir jetzt ein PEAL in São Bento do Sul. Derzeit sind 26 Kinder angemeldet. Das Ziel von PEAL ist es, die Kinder außerhalb der Schulzeiten zu prägen; und zwar in den Bereichen Bildung, geistliches Leben, Entwicklung neuer Fähigkeiten und Schutz vor Gewalt. Die Kinder machen täglich die Andacht »Surpresas para Hoje«, erledigen ihre



Diego Probst ist Missionar in São Bento do Sul und PEAL-Koordinator. Er ist mit Suzana verheiratet.



Im SE LIGA-Projekt sind Freiwilligen-Teams an Schulen unterwegs und besuchen Kinder in ihren Klassenzimmern.

SE LIGA

Ein tieferer Einblick

VON STEFAN SOMMERFELD

Das SE LIGA war früher ein Projekt mit einer eher fragilen Struktur. Alle zwei Wochen fand das Projekt in den Schulen mit Freiwilligen statt. Allerdings gab es eine viel zu zufällige Auswahl an Themen und die Freiwilligenteams wechselten ständig.

Trotzdem war das Projekt gut und bereichernd. Aber es fehlte an tieferen Verbindungen und an einer gewissen Beständigkeit. Es ist klar, dass es Verbesserungen gab. Das Projekt wurde immer von Freiwilligen der FLT durchgeführt, und das ist etwas ganz Besonderes. Doch genau diese Eigenschaft führt dazu, dass in Semestern mit weniger Studierenden auch weniger Freiwillige für das Projekt zur Verfügung stehen. Außerdem gab es keine spezifische Leitung, was dazu führte, dass die Themen unstrukturiert und ohne einen roten Faden waren, der die Arbeit leitete.

In den letzten zwei Jahren haben wir das Projekt mit einer festen Leitung auf eine solide und viel wirkungsvollere Weise strukturiert. Wir haben unsere Bindung zu den Schulen erfolgreich vertieft – sowohl zu den Schulleitungen und den Lehrern als auch zu den Schülern. Wir haben außerdem eigenes Material entwickelt, das jedes Semester verwendet wird, sodass die Lektionen aufeinander aufbauen. Der enge Kontakt zu den Menschen ist für die Wirksamkeit des Projekts von entscheidender Bedeutung. Wir haben den Wert des Projekts gesteigert, indem wir direkten Kontakt zur Schulleitung hatten, die Anforderungen verstanden, uns mit der Realität auseinandersetzten, mit den Schülern gesprochen und beobachtet haben, was wirklich wichtig ist. Dementsprechend haben wir heute eine Warteliste mit Schulen, die auf das Projekt warten.

Die feste Leitung hat auch dazu geführt, dass die Freiwilligenteams, die das Projekt durchführen, besser vorbereitet sind. Auch hier sind Nähe, Beziehung und Beständigkeit die entscheidenden Faktoren. Wir verstehen Ihre Unsicherheiten, ihre Freude und alles, was zum guten Gelingen der Lektionen im Klassenzimmer beiträgt. So können wir die Themen besser erklären und dafür sorgen, dass die Teams optimal aufeinander abgestimmt sind. Wir bereiten die Themen mit mehr Tiefe vor, weil wir die Fähigkeiten derjenigen kennen, die das Projekt umsetzen, sowie die Realität der Schüler, die am Programm teilnehmen.

Im SE LIGA behandeln wir Themen wie Freundschaft, Beziehungen, Selbstwertgefühl, Emotionen, Gewalt und Träume. Wir bieten einen Raum, in dem Kinder und Jugendliche über alles sprechen und nachdenken können, was sie beschäftigt. An anderen Orten – zu Hause, mit Freunden oder sogar im Klassenzimmer – haben sie dafür oft keine Gelegenheit. Dort sehen wir die Kinder lachen, aber auch weinen. Wir sind überzeugt, dass viele Früchte aus Nähe, aufmerksamen Zuhören und dem Ernstnehmen dessen entstehen, was im Herzen dieser Kleinen ist. Das SE LIGA ist ein besonderes und einzigartiges Projekt, das noch lange Teil des Lebens dieser Menschen und Schulen sein wird – daran besteht kein Zweifel.

Hausaufgaben mit Unterstützung von Lehrerin Jéssica, haben eine Snackpause, spielen und lernen in einer Werkstatt mit. Unser PEAL bietet Workshops wie Kochen, Basteln, Sport, Musik, Tanz, Gartenarbeit und vieles mehr an. Wir haben eine angestellte Lehrerin – eine Gebetserhörung – und jemand, der schon zur Gemeinde gehört: Jéssica Kohls, voller Gaben und Talente neben ihrer pädagogischen Ausbildung.

Jeden Tag haben wir zusätzlich zur Lehrerin Freiwillige, die die Workshops mit den Kindern leiten und die Lehrerin begleiten. Unser Hof ist groß und lädt zu vielen Spielen ein, und die Kinder lieben es, hier zu sein. Wir wollen, dass die Kraft des Evangeliums die Herzen der Kinder und Familien erreicht. Für das nächste Jahr haben wir schon Kinder, auf der Warteliste. Wir sind Gott dankbar für die Gelegenheit, ihm durch jedes Kind zu dienen, und wir möchten das mit Freude, Ehrfurcht und Liebe weiterhin tun.

Weiter auf der nächsten Seite ►



Stefan Sommerfeld war bis Dezember 2024 Missionar in São Bento do Sul.





► Fortsetzung von Seite 5

Über uns hinaus!

Wir sind uns bewusst, dass unsere missionarische Aufgabe begrenzt ist. Wir erfüllen sie dort, wo Gott uns hingestellt hat. Doch wir wissen auch, dass die missionarische Aufgabe groß ist: Wir müssen über unsere Grenzen hinausgehen und uns mit verschiedenen Kulturen, Völkern und Sprachen befassen, die oft weit entfernt von uns sind. Unsere Gemeinde unternimmt seit drei Jahren Missionsreisen in die Bundesstaaten Acre und Rondônia, um das Missionswerk unter den indigenen Völkern zu stärken und von örtlichen Missionaren zu lernen. Dort wird die Mission von Brasilianern und Deutschen geleistet. Wir unterstützen und ermutigen die Missionare dort besonders, denn sie arbeiten oft allein und mit sehr wenigen finanziellen Mitteln.

Es ist eine großartige Erfahrung, aus dem Süden Brasiliens in den Norden zu reisen. Wir alle sind eins in Jesus. Brasilien ist ein großartiges, wunderschönes und vielfältiges Land. Brasilien ist ein Land der Vielfalt. Es gibt zahlreiche Regionen, Völker und Kulturen. In diesen abgelegenen und schwer erreichbaren Regionen gibt es einen großen Bedarf, mehr über



Jesus und sein Wort zu erfahren. Doch es gibt nur wenige Arbeiter und wenige Ressourcen. Es gibt nur wenig Bereitschaft, als Missionare in diese Gebiete zu gehen und zu dienen. Unsere Gemeinde hat deshalb beschlossen, die Missionare vor Ort zu unterstützen und mit ihnen gemeinsam an der Evangelisationsarbeit zu arbeiten. Auch in diesem Jahr hat sich wieder eine Gruppe von Mitgliedern der Gemeinde aus São Bento auf eine zweiwöchige Missionsreise begeben. Dort haben sie mit indigenen Kindern gearbeitet, Gottesdienste in den Dörfern gehalten, Beratung angeboten und sogar im dortigen Bildungszentrum SEMEIAM, einer Bibelschule für Ureinwohner, Unterricht gegeben. Alle, die an der Missionsreise teilgenommen haben, wurden durch die Erfahrungen, die sie gesammelt und erhalten haben, reich gesegnet. Denn sie bringen und lehren nicht nur das Wort Gottes, sondern sie leben es auch.

Wir werden diese Arbeit weiterhin in allen Bereichen aktiv unterstützen und uns mit vollem Einsatz über uns selbst hinaus einbringen. Das Reich Gottes ist größer als wir alle. Das Reich Gottes ist größer als unsere Gemeinde – und wir stellen uns dieser Herausfor-

derung! Wir sind berufen, dorthin zu gehen, wo Menschen Jesus Christus noch nicht kennen. Wir werden uns nicht damit zufriedengeben, nur in unserer Gemeinde zu bleiben. Wir werden hinausgehen und die Menschen dort erreichen, wo sie sind. ♦



kurz 
NOTIERT

Auto mit Handgas

Abel Netto, einer unserer jungen Ehrenamtlichen und Sohn unseres Missionars Ademar Netto, hatte einen Unfall mit seinem Motorrad. Auf dem Weg zu einem Freund nahm ihm ein Auto die Vorfahrt. Seitdem ist Abel Netto querschnittsgelähmt. Wir haben ihn über die MEUC in den vergangenen Jahren immer wieder in seiner Notsituation unterstützen können. So auch beim Umbau seines Autos, damit er mit Handgas fahren kann. Somit erlangt er mehr Selbständigkeit. Herzlichen Dank allen Unterstützern!



GRUSS DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN BRASILIEN

Das Fundament trägt uns alle

Die Gnadauer Brasilien-Mission ist über die MEUC eng mit der IECLB, der Evangelischen Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien verbunden. Wir arbeiten seit Beginn unserer Arbeit im Jahr 1927 in dieser Kirche, aber auch über sie hinaus. Aufgrund eines Gesprächs zwischen der Kirchenleitung der IECLB mit der Leitung der MEUC, der GBM und des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, schrieb Kirchenpräsidentin Genz (vergleichbar einer Bischöfin) dieses Grußwort an die GBM.

In diesem Jahr 2024 feiert die Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB) das 200-jährige Jubiläum ihrer Geschichte in Brasilien. Im Jahr 1824 und in den darauffolgenden Jahren kamen Gläubige unterschiedlicher Herkunft aus Europa nach Brasilien, welche eine Pluralität bildeten. Trotz der Unterschiede und Vielfalt erfolgte die Gründung des Synodalbundes (Federação Sinodal), später IECLB. Um unterschiedliche Herkunft und Auffassungen über die Bedeutung eines gemeinschaftlichen Lebens zu bündeln, war es grundlegend zu bekräftigen, dass Jesus Christus das Fundament ist.

Das Wort aus dem Korintherbrief erinnert mich an eine Erklärung, die ich eines Tages von einer Führungskraft unserer Kirche, einem Ingenieur, der Brückenbauer ist, erhielt. Er sagte: Eine große Brücke mag von außen ein bestimmtes Aussehen haben, aber um fest und sicher zu sein, ist es notwendig, dass sie ein tiefes und

sehr starkes Fundament hat, das Sicherheit garantiert. Die Fundamente, die das gesamte Gewicht der Brücke tragen, garantieren Sicherheit für alle, die den Fluss überqueren. Nach außen zeigt die Brücke keine besonderen Eigenschaften – das Besondere befindet sich tief unten, auf dem Grund des Flusses. In einer Brücke steckt viel Arbeit, die nicht sichtbar ist, da das Fundament im Wasser verborgen ist. Diese Erklärung hilft uns, die Menschen nicht nur nach ihrem Äußeren zu beurteilen.

Unser Grund, Jesus Christus, ist gelegt, und auf ihn bauen wir das Leben der christlichen Gemeinde auf. Er ist das Zentrum, welches das Glaubensleben der Menschen, die daran teilnehmen, leitet und erhält. Auch die Art und Weise, wie sie ihren Glauben leben, kann Unterschiede aufweisen, aber wenn der Glaube auf der Herrschaft Jesu Christi gegründet ist, haben wir eine christliche Gemeinde. **Die Kirche ist das Werk Gottes.**

Zusammen helfen wir bei der Ernte. Christus ist das Fundament. Als Christen bauen wir unser Leben auf ihn auf.

Brücken bauen bedeutet, zusammenleben zu können, auch wenn wir im anderen Menschen jemanden sehen, der anders ist als wir. Wir müssen diesen Menschen als Geschöpf Gottes erkennen. Wir müssen gemäß der göttlichen Grundlage leben und handeln. Brücken verbinden uns!

Pastorin Sílvia Beatrice Genz

Kirchenpräsidentin der IECLB-Igreja Evangélica de Confissão Luterana no Brasil (Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien)

Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

1 KORINTHES 3,11

Manuela* erzählte ihre Geschichte und begeisterte uns mit ihrem kurzen Zeugnis per Video, sieben Tage vor dem Fest! Durch ihr Video wurden alle zum Gottesdienst eingeladen!

Der festliche Gottesdienst wurde schon ein paar Wochen vorher vorbereitet! Die Vorfreude war groß, sowohl bei ECOS als auch in der Gemeinde! Denn das 30-jährige Bestehen unserer diakonischen Einrichtung ist nicht selbstverständlich! »Ecos de Esperança«, das bedeutet, »Echos der Hoffnung«, so heißt unsere Einrichtung in Joinville.

Wir feiern in dem Gottesdienst Gottes Treue, unzählbare Wunder, die wir erlebt haben, und Menschen, die hoffnungslos zu uns gekommen sind und mit neuen Chancen heute weitergehen! Schon seit drei Jahrzehnten nehmen wir Kinder und Teenies aus Joinville und Umgebung auf. Es sind Fälle, in denen das Jugendamt merkt, dass es bei ihrer eigenen Familie nicht mehr weitergeht! Natürlich kommen Kinder mit schwierigen Hintergründen zu uns! Wie können wir Hoffnung ermöglichen für Teenies und Kinder, die sehr viel Negatives erlebt haben in den ersten Jahren ihres Lebens? Natürlich ist Jesus die Antwort! Aber wie kann man Jesus den Kindern, wie damals auch Manuela, näherbringen? Die Betreuung durch Psychologen, Sozialarbeiter, sind die ersten Schritte für einen Wandel im Leben. Für etliche werden das erste Mal im Leben neue Klamotten gekauft oder ein Geburtstagskuchen gebacken!! Sport, Kunst und andere Angebote bieten auch neue Aussichten an! Wenn sie 16 Jahre alt sind,



Beim Gottesdienst in Joinville



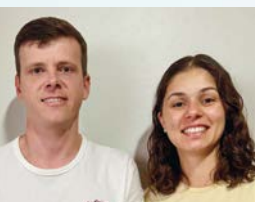
Hans Jürgen Jung ist Missionar in Joinville. Er besucht die Einrichtung der Ecos regelmäßig und unterstützt Missionar César Cardoso de Oliveira vor Ort.



gibt es auch Möglichkeiten, um Berufe zu lernen! Dies alles schenkt Hoffnung und Anerkennung! Aber auf eine ganz tiefwirkende Weise, merken wir, dass die Botschaft von Jesus Christus die größten Veränderungen bringt! Das ist die Hoffnung, die wir leben, vermitteln und verkündigen! Darum haben Manuela und viele andere Kinder und Jugendliche in den letzten 30 Jahren neue Chancen bekommen! Darum bieten wir auch Jungschar, Teeniekreis und Gottesdienste in unserer kleinen Gemeinde vor Ort bei ECOS an, damit sowohl die Kinder aus dem Kinderheim, als auch Menschen aus der Nachbarschaft gemeinsam die Hoffnung auf Jesus erleben! Manuela hat uns zum Gottesdienst gewonnen, weil sich bei ihr was bewegt hat, auch wenn sie heute nicht mehr bei ECOS ist! Zeugnisse, die von Veränderungen berichten, sind immer einladend! Viele andere Geschichten haben wir zu dem Gottesdienst gehört! Und ich musste mich selbst fragen: Strahlt mein Leben auch Hoffnung aus? ♦

César Cardoso de Oliveira (mit seiner Frau Elisângela) ist Missionar bei ECOS. Ab Februar wird er an der FLT Theologie studieren.





David Schütz
und seine Frau
Monique



David Schütz ist Jugendreferent der MEUC und für die Jugendarbeit der ganzen MEUC zuständig. Er wohnt mit seiner Familie in Rio do Sul. Ein besonderes Anliegen ist ihm das Camp »Acampa SEJA«, das Freizeitzentrum der Jugendarbeit der MEUC in der Nähe von Ibirama. Er beschreibt seine Aufgaben für die Jugendarbeit.

ACAMPA SEJA

Unser Dienst und unsere Arbeit

Der Dienst von »SEJA« an den Jugendlichen und Teenagern basiert auf drei Säulen:

1. Förderung und Schulungen zur Ausbildung und Weiterbildung von Jugendleitern in den Gemeinden.
2. Unterstützung und Beratung von Jugend- und Teenagergruppen in den Gemeinschaften.
3. Organisation von Veranstaltungen unterschiedlicher Größenordnungen.

In diesem kurzen Bericht geben wir einige Einblicke in die Ereignisse und Früchte der von uns organisierten Veranstaltungen.



WOCHENENDVERANSTALTUNGEN

An den Wochenenden empfangen wir in unserem Camp christliche Gemeinden, die Veranstaltungen für Jugendliche und Teenager bei uns durchführen. Wir bieten Vorträge, Wanderungen durch den einheimischen Wald, Abenteueraktivitäten und vieles mehr an, wobei der Fokus stets auf Gemeinschaft und Beziehungen liegt.

Die Verkündigung des Wortes Gottes geschieht durch alles, was wir tun. Jede Woche werden junge Menschen und Teenager durch das Evangelium von Jesus Christus berührt und verändert.



JUGENDCAMPs im Sommer und Winter

Darüber hinaus veranstalten wir jährlich drei große Jugendcamps, jeweils im Sommer und Winter. Im Jahr 2024 konnten wir so 580 Jugendliche erreichen, die in einer Umgebung frei von Drogen, Alkohol und anderen schädlichen Einflüssen zusammenkamen.

In dieser tollen Atmosphäre können die Jugendlichen Freundschaften schließen, in Gemeinschaft leben und sie werden durch die Verkündigung des Wortes Gottes, zu einem Leben mit Jesus Christus herausgefordert und inspiriert.

Gott sei Dank für die Möglichkeiten, durch diese verschiedenen Initiativen das Evangelium zu verkünden und das Leben junger Menschen zu verändern! ♦



SCHULPROJEKTE

Im Rahmen des Programms »Acampa SEJA« arbeiten wir auch mit städtischen, staatlichen und privaten Schulen zusammen und bieten ein Schul-Tagesprojekt an. Schüler verbringen einen Tag in unserem Camp, wo sie an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, wie Integration, Mannschaftssport, Abenteueraktivitäten, Outdoor-Spiele, Waldwanderungen und mehr. Viele dieser Schüler haben keinen Bezug zu einer christlichen Kirche. Unser Projekt schenkt ihnen nicht nur einen besonderen Tag, sondern auch eine neue Lebenshoffnung durch die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus.



Als Teil des Reiches Gottes kommen wir mit Menschen in Kontakt. Diese Menschen sind Gottes Geschenke für unser Leben. Sie sind Teile, die das große Puzzle bilden, das Leib Christi genannt wird. Grasiela Hackbart Rudolf ist eines dieser Geschenke, eines dieser kostbaren Stücke, nicht nur wegen des gedruckten Bildes, sondern auch wegen der Formen und Ausstattung, die seine Geschichte geprägt hat. | VON FABRICIO ARENDT

Ich traf Grasi (wie sie gerne genannt wird) in der Selbsthilfegruppe CERENE in Joinville. Die Gruppe trifft sich dort jeden Mittwoch bei der MEUC. Niemand kann sich vorstellen, was diese kleine Frau, die eher wie ein Mädchen aussieht, für große Kämpfe in ihrem Leben durchmachen muss. Man sagt in Brasilien: »Die besten Parfums findet man in kleinen Flaschen« – Grasi ist das lebende Beispiel dafür.

Es gab keinen Vater für sie: »Ich bin die Tochter eines Ehebrechers ... meine Mutter kannte meinen Vater und war in der Zeit, in der ich geboren wurde, seine Geliebte.« Ihr Leben war immer von Schwierigkeiten geprägt: »Meine Mutter war immer arm. Als ich fünf Jahre alt war, wurde ich bei meinen Paten gelassen, um von ihnen betreut zu werden, weil meine Mutter dazu nicht in der Lage war.«



Fabricio Arendt, ist Missionar in Joinville und lebt dort mit seiner Familie.

LEBENSGESCHICHTE

Das gute Werk ist begonnen!



Misshandelt und missbraucht

Deren Haus war sieben Jahre lang Grasis Zuhause. »Meine Paten lebten auf einem kleinen Bauernhof. Jeder musste bei der Arbeit mithelfen ... Sie waren sehr streng und ich erhielt für jede Kleinigkeit körperliche Züchtigung ...« Die Jahre ohne ihre Mutter waren hart, sie wurde mit Stock und Gürtel bestraft und musste oft auf Maiskörnern knien.

Zusätzlich zum starren und unflexiblen Umfeld ihrer Paten begann Grasi unter körperlichem und sexuellem Missbrauch zu leiden. Sie teilte sich ein Zimmer mit einem der Kinder des Paares. »Ich konnte meinen Täter nicht anzeigen, weil er stärker war und weil er mir sogar gedroht hatte, es meinen Paten zu sagen. Ich hatte große Angst, von ihnen geschlagen zu werden.«

Flucht in die Drogen

Im Alter von 14 Jahren kehrte sie in das Haus ihrer Mutter zurück, die nun mit einem anderen Mann zusammenlebte. Eines Nachts kam er betrunken nach Hause und belästigte Grasi. Als sie es ihrer Mutter erzählte, wollte die es ihr nicht glauben. Zu dieser Zeit begann sie, Drogen zu nehmen. Sie suchte Erleichterung mit Crack. Mit 17 verließ sie ihr Zuhause: »Ich suchte die Freiheit, Drogen zu nehmen, wann immer ich wollte. So ging das, bis ich 25 Jahre alt war. Dann hatte ich den Tiefpunkt erreicht.«

Der Weg zurück

Das Gefühl der Freiheit wurde zur Verzweiflung als klar wurde, dass sie ohne Drogen nicht leben konnte. Sie bekam Kontakt mit einem Psychologen bei CERENE. Er besorgte ihr einen Platz in der Drogenreha CERENE. Neun Monate dauerte die Behandlung dort in Ituporanga. Danach wollte sie als Freiwillige weiterhelfen. Nach einem Jahr wurde sie als Mitarbeiterin eingestellt.

»Leider verfiel ich in eine Depression und musste zur Behandlung zum Haus meiner Mutter zurückkehren.« Während dieser Zeit erhielt sie Hilfe von Freunden und besuchte eine Kirche.

Dort lernte sie Igor kennen: »Ich habe jemanden

kennengelernt, den ich wirklich mochte ... der mir geholfen hat, aus der Depression herauszukommen. Ich habe Gott darum gebeten, dass ich bei diesem Mann eine Chance haben könnte ... Ich betete vier Monate lang, danach erklärte sich dieser Mann mir gegenüber.« 2014 heiraten Igor und Grasi.

Rückhalt bei CERENE und in der Gemeinde

»Ich versuche weiterhin abstinenz zu leben. CERENE hilft mir dabei zum Beispiel mit der Selbsthilfegruppe, an der ich in den Räumlichkeiten der MEUC Joinville teilnehme. Es gab einen Rückfall, aber ich erhielt erneut Unterstützung von CERENE und die Möglichkeit für einen Neuanfang.«

Grasiele und Igor beteiligen sich regelmäßig an den Aktivitäten der MEUC Joinville (Gottesdienste und Jugendarbeit usw.). Dort fühlen sie sich willkommen und stellen sich gleichzeitig zur Verfügung, um anderen zu helfen und zu dienen.

»Ich bin Gott dankbar, weil ich endlich verstanden habe, was Vaterschaft ist ... Ich kenne seine Liebe. Heute spüre ich diese Liebe, wenn ich an die Treue meines Mannes denke, der mich nie verlassen hat. Und ich bin dankbar, wenn ich anderen Menschen helfen kann: meinen Arm freundlich ausstrecken, jemanden umarmen, der weint oder die Möglichkeit zu haben, meine Geschichte zu erzählen und zu bezeugen, was Gott für mich und in mir getan hat.«

Wir sind Teile, die Gott in ein großes Puzzle einfügt. Jedes Teil ist einzigartig in dem, was ihm fehlt und was übrig bleibt. Unser himmlischer Vater hat sein gutes Werk bereits begonnen und wird es zur richtigen Zeit vollenden.

Ich bin ganz sicher, dass Gott sein gutes Werk, das er bei euch begonnen hat, zu Ende führen wird, bis zu dem Tag, an dem Jesus Christus kommt (Philipper 1.6). ♦

»Wir sind Teile, die Gott in ein großes Puzzle einfügt. Jedes Teil ist einzigartig in dem, was ihm fehlt und was übrig bleibt.«

REGIONALER FRAUENTAG IN JARAGUÁ DO SUL

Was das Auge nicht sehen kann

VON EVELIN SCHUENKE

Der regionale Frauentag in der MEUC fand am 22. September 2024 in Jaraguá do Sul statt.

Das diesjährige Thema lautete: Jenseits dessen, was das Auge sehen kann!

Wir hatten die Freude, zwei wertvolle Botschaften von Léia Bretzke zu hören, die sich beide mit dem Leben von Sarah nach den Berichten in Genesis 16 bis 17 befassten. Aus diesen Texten und Sarahs Geschichte lernten wir, dass Gott zu jeder Zeit wirkt und dass Gott, obwohl unsere zeitliche Perspektive begrenzt ist, das Ganze sieht und dem treu bleibt, was er versprochen hat, in unserem Leben zu verwirklichen. »Der Glaube ist die Grundlage dessen, was man hofft, und der Beweis dessen, was man nicht sieht« (Hebräer 11,1).

Vielleicht befinden Sie sich in einer Phase Ihres Lebens, in der Ihnen der Glaube an einen Gott, der Verheißungen und Wunder vollbringt, ein wenig schwierig erscheint. In einer Zeit, in der wir unser Leben über ein Mobiltelefon steuern, in der alles von einem Moment auf den anderen kontrolliert

wird, fällt es schwer, an das »Unmögliche« zu glauben. Vielleicht sind Sie auch in einem Alter, in dem schon so viele Dinge geschehen sind, dass Sie glauben, nichts mehr ändern oder verwirklichen zu können. Gerade jetzt ist die Einladung, weiter zu glauben und auf diesen Gott des Unmöglichen zu vertrauen.

Es war ein ganz besonderer Tag, mit Lobpreis, Anbetung, Worten, Zeugnissen und wertvoller Gemeinschaft. Wir konnten in jedem Moment Gottes Fürsorge für uns sehen!

Das wird uns für immer in Erinnerung und im Herzen bleiben! ♦



Evenlin Schuenke ist ehrenamtlich in der Frauenarbeit in Jaraguá tätig und wohnt dort mit ihrem Mann Rosimar.





40 JAHRE MISSIONSSAAL IN JARAGUA DO SUL

Dankbar für dieses Zuhause

»Dies ist das Werk unseres Gottes. Es ist kein Zufall, denn der hat keine solche Macht!« So sehen wir auch die Arbeit, die die MEUC in den letzten fast 100 Jahren tut. Auch die MEUC in Jaraguá do Sul ist die Frucht davon. Ein Beispiel ist das Gebäude, in dem wir arbeiten können: der Missionssaal.

VON WILLIAM BAMMESBERGER

Die Arbeit der MEUC hier in Jaraguá ist fast 90 Jahre alt. Sie begann in den 1930er Jahren. Missionar Alfred Pfeiffer »pflanzte«, andere Missionare »bewässerten«, aber der liebe Gott ließ dieses Feld keimen, wachsen und Früchte tragen. Im Laufe der Zeit kamen viele Menschen zu diesem Werk hinzu. Gott kümmerte sich um die Details und vor allem um die Herzen. In den 1980er Jahren erforderte das Ausmaß der Arbeit einen Ort, den man »Zuhause« nennen konnte. Gott leitete die Herzen, die auf jede erdenkliche Weise dienten und sich selbst und ihre Ressourcen – einschließlich ihrer kostbaren Zeit – zur Verfügung stellten, um das Gebäude zu bauen, in dem die Arbeit der MEUC heute geleistet wird. All diesen Menschen können wir nicht genug für ihr Engagement

beim Bau dieses Hauses und dieser Geschichte danken. Am 12. November 2023 konnte die MEUC Jaraguá do Sul zusammen mit allen, die Teil dieser Geschichte sind, das 40-jährige Bestehen dieses Missionshauses feiern.

Das Werk in Jaraguá do Sul wurde von Menschen ins Leben gerufen, die sich durch das Evangelium Jesu Christi berufen und befähigt fühlten und die sich von Gott zu dieser Arbeit geführt fühlten. Durch sie alle konnte so das Haus gebaut werden. Dank dieser Bemühungen und des Engagements jedes Einzelnen konnte die missionarische und seelsorgerliche Arbeit dort vorankommen. Alles, was bleibt, ist zu danken.

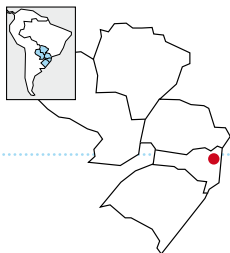
Der Dank gilt Gott

Aus diesem Grund haben wir einen Dankgottesdienst gefeiert.

Diese Dankbarkeit gilt ganz und gar Gott – aber auch all denen, die er als seine Diener in dieses Werk gestellt hat. Dieser Tag war geprägt von der Anwesenheit vieler Menschen, die über kurze oder lange Zeit mit uns zusammengekommen sind. Wir hatten auch die Gelegenheit, drei kurze Zeugnisse aus drei verschiedenen Generationen zu hören. Jede dieser Generationen konnte etwas erzählen, das ihr Leben auf dem Weg mit



Missionar William Bammesberger lebt mit seiner Frau und beiden Kindern in Jaraguá do Sul.



dieser Gemeinschaft geprägt hat. Sie wurden auch aufgefordert, Worte der Ermutigung zu sprechen. Das Ziel dieser Worte war es, diejenigen, die bei uns sind, zu ermutigen, weiterzumachen. Wir haben uns gefreut, dass Gottfried Holland (Inspektor der GBM) und Carlos Kunz (Direktor der MEUC) ebenfalls mitfeierten. Ihre Anwesenheit trug viel zu der Feier bei, denn sie zeigte, dass die Beziehungen zwischen Brasilien und Deutschland, was die MEUC betrifft, weiterhin bestehen. Möge Gott ihr erlauben, fest und stark in ihrem Zeugnis für das Evangelium von Jesus Christus zu bleiben.

Die Arbeit geht weiter

Schließlich ist der Wunsch und die Aussicht, dass Gott dieses Haus und seine Gemeinschaft zu weiteren 40 Jahren Geschichte führen möge – und natürlich zu viel mehr als nur weiteren 40 Jahren. Die Arbeit in Jaraguá do Sul ist auch von den Höhen und Tiefen betroffen, die mit kulturellen, sozialen und persönlichen Veränderungen einhergehen. Doch die Gemeinschaft weiß, an wen sie geglaubt hat, und sie weiß, dass er mächtig ist, sein Werk zu tun und fortzusetzen, in diesem Haus, durch dieses Haus und trotz dieses Hauses. Und heute, am Tag, an dem dieser Text geschrieben wird, können wir bereits sehen,



Carlos Kunz und
Gottfried Holland beim
Dankgottesdienst

was Gott im letzten Jahr getan hat. Wir können nur die Worte des Propheten Samuel wiederholen: »Der Herr hat uns bis hierher geholfen!« (1Sam 7,12). ♦

GEMEINSAME ARBEIT VON EVANGELISCHER KIRCHE UND MEUC

»Influencer« des Evangeliums

VON DORIVAL ÁVIAL

Wir sind das auserwählte Volk GOTTES und sind dafür verantwortlich, die neue GOTTES Botschaft in die ganze Welt zu bringen: Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. (1. Petrus 2,9)

Mit dieser Berufung tief in unseren Herzen, hat ab Januar 2024 unsere MEUC mit der IECLB zusammen eine Arbeit in Garuva (Santa Catarina) und Guaratuba (Paraná) begonnen, um das Evangelium zu verkündigen.

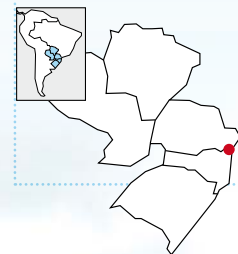
Der Pfarrer der IECLB und ich als Missionar der MEUC arbeiten zusammen. Abwechselnd besuchen wir Familien und führen Bibelstunden und Frauenversammlungen durch. Wir begleiten die jungen Menschen und halten auch Gottesdienste. Der Samen des Wortes Gottes wird so intensiv gesät. Im April wurde mit zwei Gebetsgruppen begonnen. Mittwochs und freitags versammeln sich Christen um 6 Uhr. Wir beten für eine Wiederbelebung von Gottes Werk an diesem Ort.

Viele Familien wohnen weit entfernt auf Bananen- oder Palmenplantagen. Ich lade ein, für diese Familien zu beten. Auch benötigen wir die notwendigen Mittel, um diese Familien zu betreuen.

Schon seit 70 Jahren gibt es die MEUC in Garuva. Im Oktober hatten wir anlässlich des 70-jährigen Jubiläums einen Dankgottesdienst. Es war ein sehr bewegender Moment. In diesen 70 Jahren wurde die Arbeit der MEUC Garuva zu einem »Influencer« (das sind Menschen, die das Internet intensiv zur Verbreitung von Informationen nutzen) für Herz und Geist. Wir waren »Influencer«, bevor das Internet existierte. Influencer, die ihre Zeit und Mittel einsetzen, um die Flamme des Evangeliums in den neuen Generationen brennen zu lassen. ♦



Dorival Ávila war lange Jahre Direktor der CERENE Palhoça und arbeitet nun vor dem »richtigen« Ruhestand in Garuva als Missionar der MEUC in diesem gemeinsamen Projekt mit der IECLB.



Die Kirche der
IECLB in Garuva





KONGRESS »INSPIRARTE«

Kunst und Musik im Dienste Gottes



Barbara Müller Hardt ist für die Musikarbeit in der MEUC angestellt und wohnt mit ihrer Familie in São Bento do Sul.

VON BARBARA MÜLLER HARDT

Zwischen dem 30. August und dem 1. September 2024 veranstaltete die Abteilung Musik und Kunst den ersten »InspirArte«-Kongress. Bei dieser Veranstaltung wurde darüber nachgedacht, wie Musik und Kunst im Dienste Gottes, der Kirche und der Welt eingesetzt werden können. Die rund 120 Teilnehmer waren herausgefordert, ihre Talente einzusetzen, um den Herrn zu verherrlichen. Die beiden Themen waren »Wir sind alle berufen« und »Wir sind alle gesandt« (vgl. 1. Petrus 2,9). Die Veranstaltung bot Raum

zum Lernen und Austausch. Sie unterstrich die Bedeutung der Kunst als Ausdruck der Anbetung und des christlichen Zeugnisses. Aus sechs Seminaren konnten die Teilnehmer wählen: **Bildende Kunst** mit Schwerpunkt auf Malerei und Illustration als Möglichkeiten, Geschichten zu erzählen und Glauben auszudrücken; **Schreiben** mit Techniken zur Erstellung von Texten, die Gott verherrlichen; **Tanz**, Bewegung als Ausdruck des Lobes erforschend; **Multimedia** mit Schwerpunkt auf Video, Fotografie und Design zur Vermittlung der christlichen Botschaft;

Musik und Komposition, Diskussion der Entstehung von Musik auf der Grundlage biblischer Wahrheit; und »**Theater**«, in dem gelehrt wird, wie man Charaktere und Geschichten zum Leben erweckt, die auf das Evangelium hinweisen. Zusätzlich zu den Seminaren hatten wir drei Gesprächskreise, die das Erlebnis bereicherten:

- ♦ »Kreativität entdecken« – die Herausforderung, das kreative Schaffen zu starten.
- ♦ »Dienst der Leitung« – der Segen und die Herausforderung von Leitung innerhalb der Gemeinde Jesu.
- ♦ »Dienst außerhalb der Mauern« – wie kann Kunst die Welt beeinflussen und über die Kirche hinaus Zeugnis vom christlichen Glauben ablegen.

Kunst – die Pflanze im Beton

In den Hauptvorträgen wurden wir aufgefordert, zwei interessante Aspekte der Kunst zu betrachten: Erstens ist sie wie eine Blume, wie Unkraut inmitten des Betons des Lebens. Die Hektik des Lebens und der Zeitpläne ist wie verstreuter Beton oder Kies, der auf das Gras gelegt wird. Sie machen die Umgebung einheitlicher und standardisierter. Aber das Nächste, was wir wissen, ist, dass im Beton ein kleiner Riss entsteht. An diesem unwirtlichen Ort beginnt eine kleine Pflanze zu wachsen. Das ist auch bei der Kunst in unserem täglichen Leben der Fall: Manchmal versuchen wir, sie zu verbergen, aber am Ende taucht sie auf. Plötzlich summen, tanzen, malen wir. Und wenn unser Leben in Jesus verwurzelt ist, wird auch unsere Kunst eine Frucht dieser Beziehung sein und sich als eine Form des Lobpreises und der Anbetung des Herrn herausstellen. Ob durch Musik, Tanz, Malerei, Schreiben oder Theater, alles, was wir schaffen, kann die Schönheit und Wahrheit des Schöpfers widerspiegeln. Der zweite in den Vorträgen angesprochene Aspekt ergab sich

aus der Meditation über den Vers von Psalm 46,10: »Seid still und erkennt, dass ich Gott bin.« Wir standen vor der Herausforderung, Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche durch Kunst einzuladen, inmitten der Hektik des Alltags über die Schöpfung und die Schönheit, die uns umgibt, nachzudenken. Kunst hat die Macht, uns innehalten zu lassen, die Lilien auf dem Felde und die Vögel des Himmels zu beobachten, Gottes Schöpfung zu bewundern und seine Gegenwart in unserem Leben zu erkennen. Als Geschöpfe, die nach dem Bild Gottes geschaffen wurden, sind wir aufgerufen, Werke zu schaffen, die auf die Schönheit des Schöpfers hinweisen und der Welt Momente der Ruhe und Besinnung bieten.

Wir schließen »InspirArte 2024« mit einem Gefühl der Dankbarkeit und einer geistlichen Erneuerung ab. Die Teilnehmer wurden inspiriert, dem Herrn mit allem zu dienen, was sie sind und tun. Sie haben verstanden, dass Kunst nicht nur eine Fähigkeit, sondern eine Erweiterung unserer Anbetung und ein Spiegelbild der Herrlichkeit Gottes ist. Die Veranstaltung forderte uns heraus, weiterhin unsere Gaben zu erkennen und zu teilen, in dem Wissen, dass jedes Werk Auswirkungen auf das Leben haben und die Botschaft des Evangeliums voranbringen kann. Mit einem Herzen voller Erwartungen warten wir bereits sehnsüchtig auf das nächste Treffen, bereit, wieder zusammenzukommen und Gott weiterhin durch die Künste zu verherrlichen. ♦

FÜR JEDE WOCHE EIN GEBETSANLIEGEN

3. Februar

Das Schuljahr in Brasilien beginnt. Damit beginnen auch die Schülerhorte PEAL nach den Sommerferien wieder ihre Arbeit. Diese Arbeit ist heute in vielen Bezirken der MEUC präsent. Die Schülerinnen und Schüler werden von Erzieherinnen begleitet, die vom Evangelium Jesu Christi motiviert sind; sie erhalten ein Essen, einen tollen Platz zum Spielen und schulische Hilfe. Gemeinsames Gebet, Hören auf Gottes Wort und Singen gehört zum täglichen Ablauf. Wir beten, dass auch 2025 Kinder und Mitarbeitende von unserem Herrn gesegnet werden.

10. Februar

15.2.: Wir beten für das Regionaltreffen der Region Rio Uruguai in Concórdia (Chapecó, Concórdia, Ijuí, Palmitos, Panambi und Santa Rosa) Rafael Wetzels ist der Regionalinspektor.

Wir beten für alle Mitarbeiter, die jeden Tag um die Alkohol- und Drogenabhängigen einen intensiven Kampf haben.

17. Februar

22.2.: Wir beten für das Regionaltreffen der Region Médio Vale in Timbó/SC (Balneário Camboriú, Benedito Novo, Blumenau, Indaial, Itoupava Central, Pomerode und Timbó). Alison Heinz ist der Regionalinspektor.

Wir bitten für die Studierenden der FLT. Ob es ein Studium für die Arbeit in der Mission (Missionar) oder Kirche (Pfarrer) ist – in beiden Fällen müssen die Frauen und Männer Disziplin fürs Studium lernen und auch die Abhängigkeit von unserem Herrn begreifen. Dies ist ein langer, schwieriger, aber sehr notwendiger Prozess. Wir beten, dass der Herr sein Werk im Leben der Studierenden an der FLT tut.

24. Februar

Vom 28. März bis 4. April findet der 44. Jugendkongress in São Bento do Sul unter dem Thema »Von innen nach außen« statt. Rund 1600 Jugendliche werden dort erwartet.

3. März

8.3.: Wir beten für das Regionaltreffen von Nord Catariense in Joinville (Jaraguá do Sul, Joinville, Paranguamirim und São Bento do Sul). Roberto Laemmel ist Regionalinspektor.

Die kleinen Kinder in der Kindertagesstätte Bom Amigo bekommen jeden Tag Kontakt mit dem Evangelium Jesu. Wir beten, dass sie diese Liebe für ihr ganzes Leben dort lernen und begreifen, dass diese Liebe durch alle Lebenssituationen tragen kann.



10. März

15.3.: Wir beten für das Regionaltreffen von Alto Vale in Rio do Sul (Aurora, Fraiburgo, Ibirama, Imbuia, Presidente Getúlio, Rio do Sul, Taió und Vacaria). Marcos Passig ist Regionalinspektor.

Über 500 Kinder werden jeden Tag an den verschiedenen Orten aufgenommen. Wir beten, dass jedes Kind gesund nach Hause gehen kann und zusätzlich auch mit der Freude beglückt ist, die nur Jesus schenken kann.

17. März

22.3.: Wir beten für das Regionaltreffen von Rio Paraná in Cascavel (Cascavel, Marechal Cândido Rondon, Maripá, Mercedes, São Gabriel do Oeste, Sidrolândia und der UNEPA Paraguay). Regionalinspektor ist Reginaldo Francisco.

Die Arbeit an und mit den Kindern in den Gemeinden der MEUC benötigt jeden Tag ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Oft sind sie tagtäglich bei der Arbeit. Wir beten, dass sie Zeit für die Vorbereitung und Weisheit für gute Gedanken und Worte für die Kinder bekommen.

24. März

Im Januar und Februar gab es mehrere Versetzungen von Missionaren in der MEUC:

- ◆ Roberto und Betina Laemmel
von Balneário Camboriú nach Bom Amigo Blumenau.
- ◆ Reginaldo und Esther Francisco
von Cascavel nach Balneário Camboriú.
- ◆ Estefânia und Klaus Porath
von Mercedes nach Cascavel.
- ◆ Jessica Aline Butzke
von Benedito Novo nach Mercedes.

Wir bitten um Gebete für die neuen Aufgaben und für ein gutes Einleben der Missionare und ihre Familien.

31. März

Vom 4. bis 6. April findet der 25. Familienkongress mit dem Thema »Von Generation zu Generation« statt.

- ◆ Wir danken für 25 Jahre Familienkongress, in denen Gott sich um viele Familien gekümmert, sie gesegnet und sie neu hergestellt hat.
- ◆ Wir beten für die Organisation der Veranstaltung, die Teams und die Vorbereitungen.
- ◆ Wir beten für die Referenten Sérgio Gessner (Vater) und George Gessner (Sohn), damit sie das Evangelium klar verkündigen und so das Wort Gottes Licht in die Familien bringen kann.

7. April

Wir beten für die Arbeit der GBM. Sie vertritt die MEUC in Deutschland, informiert über die brasilianische Arbeit und muss immer wieder prüfen, welche Arbeit mit welchen Mitteln unterstützt werden kann. Hier kann es auch zu schmerzlichen Entscheidungen für die Arbeit in Brasilien kommen.



George und
Sérgio Gessner

kurz NOTIERT



Treffen der Missionare im Ruhestand

Am 14. November fand das Treffen der pensionierten Mitarbeiter der MEUC im Lar Filadélfia statt. Es gab eine biblische Botschaft von GBM-Inspektor Gottfried Holland über die Hoffnung, die wir in Jesus Christus haben. Zudem wurden Berichte über die aktuellen Arbeiten der MEUC und der GBM gehalten. Der Tag war begleitet von vielen Fragen wie: »Wie geht es dieser oder jener Person?« Es wurde gebetet, und anschließend genossen die Teilnehmer ein gemütliches Kaffeetrinken.

Treffen der FLT-Studierenden

20 Studierende der FLT, die vom FORMAR-Programm unterstützt werden, trafen sich am 14. November mit dem Direktor der GBM und dem Direktor der MEUC. Dabei wurde erläutert, wie man an einem Austauschprogramm in Deutschland teilnehmen kann.



Trauer um Delly Schmidt

Am 11. November verstarb Delly Schmidt, ehemalige Mitarbeiterin des CERENE, Ehefrau unseres MEUC-Mitarbeiters und CERENE-Angestellten Reni Schmidt. Delly kämpfte zwei Jahre lang gegen Krebs. Hans Fischer, pensionierter Missionar der MEUC, tröstete Reni und seinen Sohn Natã mit den Worten: »Reni, zum Glück ist die Krankheit nicht ewig, aber das Leben in Jesus Christus ist es.«



TEENIEKREIS

Teenager, Bibel und Hoffnung

VON WILLIAM BAMMESBERGER

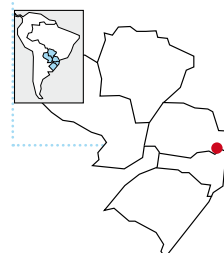
Am 2. August 2024 gab es eine Überraschung! Der Teeniekreis unserer Gemeinde fand statt. Bei einem der Spiele ging es darum, die Bibel aufzuschlagen und einige Verse zu finden. Es gab zwei Mannschaften. Eine von ihnen lag auf der Anzeigetafel vorn. Die andere war beunruhigt. Der Teenager, der für das Finden des Bibeltextes verantwortlich war, schaffte es nicht. Runde um Runde wuchs die Sorge. Am Ende des Spiels war der Teenager entmutigt. Und doch gab es am Ende die Überraschung. Der ziemlich erfolglose Teenager wandte sich an den Missionar mit der überraschenden Bitte: »Hi, hast du für mich eine Bibel zum Lesen?«.

Manchmal klagen die älteren Menschen über Jugendliche. Ständig seien sie in den sozialen Netzwerken unterwegs oder sie seien unzuverlässig. Natürlich

sind manche Dinge bei uns in Brasilien beunruhigend. Aber sind sie alle so? Diese überraschende Episode in unserer Gemeinschaft zeigt, dass wirklich nicht alles verloren ist. Dort, wo es trockenes Land und Hoffnungslosigkeit gibt, ist für Gott der ideale Ort, um das zu erfüllen, was den Menschen unmöglich erscheint. Gott scheint Wüsten zu mögen! Und was tröstet uns? Gerade die Gewissheit, dass »der Glaube durch das Hören der Botschaft kommt, und die Botschaft wird durch das Wort Christi gehört« (Römer 10,17). Unser Wunsch und Gebet ist, dass Gott aus dieser kleinen Glut des Interesses an der Bibel jedem Teenager Glauben und Vertrauen in die Botschaft von Jesus Christus schenkt. Beten wir für unsere jungen Menschen, denn in Christus haben wir alle Hoffnung! ♦



William und Ketlin Bammesberger leben in Jaraguá do Sul. William ist dort Missionar der MEUC.



Zwei Freizeiten für alle Generationen

6.–20. Juli 2025 und
24. August – 7. September 2025
Jörglhof in Weißbriach (Kärnten)



Eine Freizeit für jedes Alter! Als Familie mit Oma, Opa, Eltern und Kindern eine Freizeit erleben? Oder auch allein? Hier sind Sie richtig! An zwei Terminen bietet die GBM eine Freizeit an, um bewusst verschiedene Generationen zusammenzuführen.

Die gemütliche Gästepension ist ein Familienbetrieb mit angeschlossenem Bauernhof. Hervorragendes Essen und familiäre Atmosphäre sind garantiert. Neben Bibelarbeiten und Austausch werden wir familiengerechte Programme und Ausflüge anbieten. Für Kinderbetreuung wird gesorgt, aber wir achten bewusst darauf, dass die Familien genügend Zeit für sich haben.

Anreise in Privat-PKW oder mit dem Zug (Abholung ab Bahnhof und Transport während der Freizeit wird von der Freizeitleitung angeboten).

Leitung: Juli: Estefania Porath (Brasilien) sowie Johannes Will (SGV) und Gottfried Holland

August/September: Claudia Proß (Kirchengemeinde) und Gottfried Holland

Kosten: Vollpension im DZ mit Du/WC ab 614,- €; EZ-Zuschlag: 70,- €
Gestaffelte Familienpreise auf Anfrage.
Kinder bis zu 75 % Rabatt

Abrechnung direkt mit der Gästepension Egger; für die Unkosten der GBM erbitten wir eine Spende.

Nicht im Preis enthalten: Getränke, Eintritte, Ausflüge, KärntenCard (freigestellt, aber sinnvoll)

Teilnehmerzahl: pro Freizeit mindestens 20, höchstens 35



Sie haben **BrückenBauen** zum ersten Mal gelesen und möchten sie künftig kostenlos beziehen?

Sie möchten die Zeitschrift an andere weitergeben? Gerne senden wir Ihnen die gewünschte Anzahl.

Oder hat sich Ihre Anschrift geändert und Sie möchten BrückenBauen fortan an eine neue Adresse gesendet bekommen?

Bitte nutzen Sie den Coupon oder bestellen Sie per E-Mail über Gottfried.Holland@gbm-meuc.org

Gnadauer Brasilien-Mission
Geschäftsstelle
Frankenstraße 25
71701 Schwieberdingen

▼ Bitte hier abtrennen und in ein Kuvert stecken.



■ Die Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission ist vom Finanzamt Ludwigsburg als steuerbegünstigt anerkannt.

■ Die Berichte und Projekte in dieser Publikation sind Beispiele aus den Einsatzgebieten. Spenden kommen allen Aktivitäten und Arbeitsbereichen der Gnadauer Brasilien-Mission zugute und nicht ausschließlich den vorgestellten Projekten, außer Sie haben einen speziellen Zweck angegeben.

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

Gnadauer Brasilien-Mission
Geschäftsstelle
Gottfried Holland
E-Mail: Gottfried.Holland@gbm-meuc.org
Telefon 07150/3 89 96 30

▼ Bitte hier abtrennen und in ein Kuvert stecken.

**Zuwendungsbestätigung zur
Vorlage beim Finanzamt**

Diese Spende wird nur für Zwecke der Gnadauer Brasilien-Mission e. V. gemäß §2 unserer Satzung verwendet. Der Verein ist nach dem letzten uns zugestellten Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Ludwigsburg vom 21. Januar 2019 als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und nach §5 Abs. 1 Ziffer 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Der Spendenbetrag ist bei der Lohn- und Einkommenssteuer abzugsfähig.

Bis Euro 200,- gilt der von der Bank abgestempelte Abschnitt »Beleg/Quittung für den Auftraggeber« als Zuwendungsbestätigung in Verbindung mit dem Kontoauszug.

Ja, ich möchte »**BrückenBauen**«

☐ künftig regelmäßig lesen ☐ einmalig _____ Stück
☐ der aktuellen Ausgabe
☐ der Ausgabe _____

☐ Ich möchte eine **Adressänderung** mitteilen

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, E-Mail

**Möchten Sie uns
regelmäßig unterstützen?**

Regelmäßige Spenden sind für uns eine große Hilfe. Schon kleine Beträge, die Sie uns monatlich zukommen lassen, sind ein wertvoller Beitrag für die Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission. Hierfür empfehlen wir Ihnen einen **Dauerauftrag**, den Sie Ihrer Bank erteilen und den Sie jederzeit und kurzfristig widerrufen können.

Bankverbindung für einen Dauerauftrag:
Kreissparkasse Esslingen
IBAN: DE 03 6115 0020 0000 1576 09
BIC: ESSL DE 66

Bitte vergessen Sie nicht die Angabe Ihrer vollständigen Anschrift.

»Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken«

JESUS CHRISTUS



Preis: ca. 3100 Euro im DZ
(Übernachtung, Flug, Halbpension) EZ zzgl. 300 Euro
Anmeldeschluss: 1. März 2025
Teilnehmer: min. 10, max. 17
Leitung: Carlos Kunz, Vorstand Pfr. Gerolf Krückels
(ehemaliger Missionar der GBM)
Nähere Informationen bei der Geschäftsstelle



Brasilienfreizeit vom 24.10. bis 9.11. 2025

Die Gnadauer Brasilien-Mission bietet für das Jahr 2025 eine Reise nach Brasilien an. Die weltberühmten Wasserfälle von Foz do Iguaçu (von beiden Seiten) – Paraguay – Blumenau – ein paar Tage Erholung am Strand – Rio de Janeiro mit Zuckerhut und Christusstatue und vieles mehr. Neben den touristischen Attraktionen möchten wir Kontakt mit unseren brasilianischen Mitchristen bekommen und die Missionsarbeit in ihren unterschiedlichen Ausprägungen kennenlernen.

Was sind das für Abkürzungen?

MEUC Die Gnadauer Gemeinschaftsarbeit in Brasilien, wörtlich übersetzt »Evangelische Mission der christlichen Gemeinschaft«. Die MEUC ist aus der Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission entstanden.

GBM »Gnadauer **B**rasilien-**M**ission«. Deutsche Missionsgesellschaft des Gnadauer Verbandes. Seit 1927 in Brasilien tätig, heute als deutsche Partnerorganisation der eigenständigen (und sehr viel größeren) brasilianischen MEUC.

CERENE »Zentrum der Rehabilitation Neue Hoffnung«. Drogenrehabilitationszentren der MEUC.

ECOS Offene Jugendarbeit der MEUC in Joinville, die sich dort um Straßenkinder kümmert. Angeschlossen sind drei Kinderheime.

PEAL Schülerhort-Initiative in verschiedenen Orten. Kinder werden hier in unterrichtsfreien Zeiten begleitet.

IECLB ist die Evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien.

FLT Theologische Fakultät in São Bento do Sul. Hier werden u. a. die Missionare der MEUC und auch Pfarrer der evangelischen Kirche in Brasilien theologisch ausgebildet.

SEJA Die Jugendarbeit der MEUC.

Habilitar Ausbildung zum Missionar nach dem Studium. Dem Vikariat vergleichbar.

SE LIGA Freiwillige gehen an Schulen. Evangelisation, Selbstwertgefühl stärken und Drogenprävention sind die Ziele.

Für alle Spenden innerhalb eines Jahres erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres eine Sammel-Spendenbescheinigung. Für diese Bestätigung Ihrer Spende ist es wichtig, dass auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Anschrift angegeben ist.

Vielen Dank. Ihre Spende hilft.

SEPA-Überweisung

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts

Zahlungsempfänger:
Gnadauer Brasilien-Mission e.V.

IBAN:
DE03611500200000157609

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)
ESSLDE66

Betrag: Euro, Cent

Straße des Auftraggebers: (max. 17 Stellen)

PLZ und Ort des Auftraggebers: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber / Einzahler: Name, Vorname (max. 27 Stellen)

IBAN:

06

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen. Bitte geben Sie für die Spendenbescheinigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift(en)

Beleg / Quittung für den Auftraggeber

IBAN des Auftraggebers

Empfänger
Gnadauer Brasilien-Mission e. V.
Frankenstraße 25
71701 Schwieberdingen

IBAN/BIC
DE03611500200000157609
ESSLDE66

bei
Kreissparkasse
Esslingen

Verwendungszweck
SPENDE

Betrag: Euro, Cent

Kontoinhaber/Einzahler:

Datum

Verwendungszweck;
Abzugsfähige Zuwendung / Spende
Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Andreas Strobel

persönlich

Mein Büro zeigt, wer ich bin. Stimmt das?

Ja, auf meinem Schreibtisch und in den Schubladen liegen nur wenige Papiere und Gegenstände. Ich versuche, im Büro und im Leben minimalistisch und organisiert zu sein.

Welche öffentliche Person aus der christlichen Welt ist Dir ein Vorbild?

Charles Spurgeon. Er war ein überzeugter Christ, hatte aber auch seine Schwächen und Schwierigkeiten.

Welcher Mensch hatte Einfluss darauf, dass Du Missionar wurdest?

Ich bin kein MEUC-Missionar, aber meine Mutter hatte großen Einfluss auf meinen Dienst in der MEUC. Es gab keine Hindernisse für sie, vor Freunden und Nachbarn von ihrem Leben mit Gott zu berichten.

Was ist dein größter Traum für die MEUC an Deinem Ort?

Ein geistliches Zuhause für unsere Kinder sein, geliebt und gesucht von zukünftigen Generationen.

Was ist Dein Wunsch für die Kirche in Deutschland?

Eine Wiederbelebung des Glaubens und eine Rückkehr zu einer großen missionarischen Kraft für die ganze Welt.

Welchen Ort in Europa möchtest Du gerne kennenlernen?

Nordeuropa. Einer meiner Träume ist, das wunderschöne Phänomen der Nordlichter persönlich zu sehen.

Was ist aus deiner Perspektive das Beste in Deutschland?

Die sehr schönen Landschaften vor allem im Süden, wo kleine Städte mit Bergen, Seen und wunderschönen Wäldern verschmelzen.

Was ist aus deiner Perspektive das Beste in Brasilien?

Die Leute. Sie sind im Allgemeinen sehr einfach und freundlich. Ich bin sehr dankbar für meine Freunde und für unsere Gemeinde.

Ein Bibelvers, der dich schon lange begleitet?

Unser Hochzeitsvers: »Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.« (Josua 24,15)



Andreas Strobel ist Vorsitzender der MEUC und wohnt mit seiner Frau Suzana in Blumenau. Er besitzt mit zwei weiteren Mitgliedern der MEUC Blumenau eine eigene Firma, die Farben herstellt und weltweit vertreibt. Hauptberuflich ist er dort Geschäftsführer.

Meine Vorlieben

Chimarrão, Café oder Guaraná?

Churrasco oder Pizza rodízio?

Strand oder Wasserfall?

Feiern oder Ausruhen?

Online oder live?

Dein Lieblingsfußballclub? *Botafogo*

Samstag, Sonntag oder Montag?